



LEOBRAND

Briefe über

Lebendige Ethik

Einführung in Agni Yoga



**21. Die geistige Bedeutung
des Herzens**

Inhaltsverzeichnis

1. Das Herz als Sonne des Organismus	3
2. Herz und Verstand.....	5
3. Das Herzdenken	6
4. Das Herz – der Altar des Bewusstseins	7
5. Das Herz als Magnet	9
6. Das Herz als Leitung zur Hierarchie	10
7. Das Herz als Brücke zu den Höchsten Welten.....	11
8. Das Herz zwischen Gut und Böse.....	12
9. Das feurige Herz	14
10. Die Entwicklung des Herzens	16
11. Die Reinheit des Herzens	17
12. Die Sprache des Herzens.....	18
13. Die Reaktionen des Herzens	19

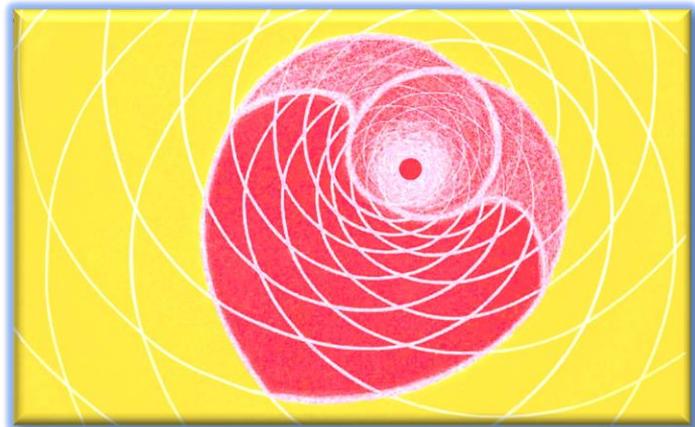
Die geistige Bedeutung des Herzens

1. Das Herz als Sonne des Organismus

Das Herz ist das Haupt-Zentrum im menschlichen Organismus und das verbindende Organ zu den Höheren Welten. Der Mensch besitzt nicht nur ein physisches Herz, sondern auch seine feinstoffliche Entsprechung, und diese ist in Verbindung mit dem physischen Herzen der eigentliche Brennpunkt der menschlichen Energie und des höheren Denkens. **Wenn das Gefühlswissen bzw. das Buddhi-Prinzip erwacht ist, denkt der Mensch in erster Linie mit dem Herzen und dann erst mit dem Gehirn,** ein Umstand, der reinen Verstandesmenschen unbegreiflich erscheint. Das Herz ist jedoch der Wohnplatz des Geistes, das Gehirn hingegen lediglich der Sitz des Intellekts, nämlich des Manas-Prinzips. **Man darf daher das Herz nicht nur als ein rein physisches Organ betrachten, sondern als das geistige Zentrum des Menschen und als den eigentlichen Antrieb seines Daseins.**

„... Das Herz ist die Sonne des Organismus und der Brennpunkt der psychischen Energie. Daher müssen wir das Gesetz der psychischen Energie beachten, wenn wir vom Herzen sprechen. Herrlich ist das Gefühl, das Herz als die Sonne der Sonnen des Universums zu empfinden. ...“ (HERZ, § 2.)

„Das Weltenherz offenbart sich durch die Verbindung mit dem gesamten Dasein. Jede Welt und jedes Atom besitzen ihr Herz und durch die Macht der Anziehung entsprechen sie ihrer Bestimmung. Das geistige Zentrum unseres Planeten kann als ein Abbild des Weltenherzens betrachtet werden. Jeder vom Weltenherz ausgehende Strahl schließt andere Welten in sich ein. So wird also das Leben genährt, indem die vom Weltenherz ausgehenden Strahlen alles durchdringen. Gerade diese Verbindung der feurigen Energien wirkt im Laufe des Schöpfungsprozesses wechselseitig. Das Weltenherz verwirklicht sich durch dieses Gesetz feuriger Spiralen. Durch das Verstehen des feurigen Weltenherzens können wir den Pfad zur Feurigen Welt beschreiten.“ (FW III, § 286.)



„... Nicht ohne Grund wird das Herz die Sonne der Sonnen genannt. ...“ (HERZ, § 325.)

„Wie die Sonne das Herz eines Sonnensystems ist, so ist das Herz des Menschen die Sonne des Organismus. Es gibt viele Sonnen/Herzen, **das Universum ist ein System von Herzen**, deshalb ist die Verehrung des Lichts, eine Verehrung der Herzen.

... Die Lehre des Herzens ist hell wie die Sonne, und die Wärme des Herzens eilt so schnell wie ein Sonnenstrahl. Jeder wundert sich, wie der Strahl der aufgehenden Sonne alles augenblicklich erwärmt. In gleicher Weise kann das Herz wirken.

Ich spreche von Herzenswärme, da diese besonders nötig ist. Der strebende Gedanke entzündet den Raum, die Wärme des Herzens hingegen ist ein beständiger Herd. Mut wohnt in der Herzenswärme – daran muss man denken! Das Erscheinen finsterner Kräfte ist wie Frost für die Saat. Nur die Herzenswärme bietet einen leuchtenden Schild. Doch wie die zarte Berührung eines Lichtstrahles, so behutsam muss man sich dem Herzen nähern.“ (HERZ, 62.)

„... Die Wärme der Sonne und die Wärme des Herzens sind unsere Lebensspender. ...“ (UNB, § 79.)

„Die Sonnenähnlichkeit des Herzens offenbart sich im Mut, wenn das Herz furchtlos ist, wenn Selbstlosigkeit den Geist des Agni Yogi in verschiedene Sphären über und unterhalb der

Erde führt, wenn der Geist mit allen Feuern des Herzens unermüdlich schöpferisch tätig ist, wenn die Sinneswahrnehmungen mit allen kosmischen Erscheinungen im Einklang sind. Wahrhaftig, der Geist kennt das Herz der Welt, und er weiß auch, wie unverletzlich der Schild der Hierarchie ist. ..." (FW III, § 287.)

„Das Herz ist der Mittelpunkt, aber am wenigsten egozentrisch. Nicht der Egoismus lebt im Herzen, sondern die All- und Menschenliebe. Bloß der Verstand umgarnt das Herz mit einem egoistischen Spinnweben. Nächstenliebe offenbart sich weniger durch sogenannte gute Werke, deren Motive sehr verschiedenartig sein können, sondern durch innerste Herzensgüte. Diese entzündet jenes Licht, welches die Finsternis erleuchtet. So erweist sich das Herz als ein wahrhaftes, verbindendes Organ. Wenn unser Licht strahlt – symbolisch als Aura – so ist sein Ursprung das Herz. **Man muss es lernen, das Herz nicht als sein eigenes Organ zu empfinden, sondern als Teil des Universums. Nur durch diese Empfindung kann man sich vom Egoismus befreien und dennoch die Individualität der Aufspeicherungen bewahren.** Es ist schwierig, die Individualität mit dem Universum zu vereinen, nicht ohne Grund verbindet der Magnetismus des Herzens dieses mit dem KELCH. Man kann sich vorstellen, wie das Herz ein besonderes Licht ausstrahlt, das die Nervensubstanz in jeder Weise erleuchtet. Der Kristall der psychischen Energie kann jedoch verschiedene Farben haben.“ (HERZ, § 7.)

„Man sollte vor allem zur Erkenntnis gelangen, dass das Herz nicht unser eigenes Organ ist, sondern dass es für die Verbindung mit dem Höchsten verliehen wurde. Würden die Menschen beginnen, das Herz als von Oben verliehen zu betrachten, so würden sie behutsamer damit umgehen ...“ (HERZ, § 389.)

„Das Herz galt immer als der Brennpunkt des Lebens. So erkannten die Menschen mit ihren Herzen den Yoga der Hierarchie, mit anderen Worten, die Verbindung mit dem Höchsten. **Jetzt verbindet der Yoga mit der Feinstofflichen und der Feurigen Welt, durch die Mitwirkung des Herzens tritt dieser neue Bewusstseinszustand der Menschen in Erscheinung. Genauer gesagt, wir dürfen Ethik nicht abstrakt begrenzen.** Die Ereignisse und unabwendbare Umstände führen die Menschheit auf neue Wege, deshalb raten Wir eindringlich, die Besonderheit unserer Zeit zu verstehen und sich vom Joch der Gewohnheiten zu befreien. ...“ (HERZ, § 500.)

„Da das Herz ein Akkumulator und Umwandler von Energien ist, müssen die besten Bedingungen zur Erweckung und Anziehung dieser Energien geschaffen werden. Grundbedingung ist Arbeit, sowohl körperliche Arbeit, als auch Denkarbeit. ...“ (HERZ, § 79.)

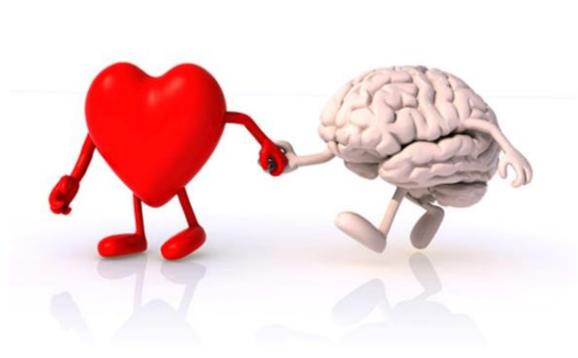
„Die Lehre des Herzens wurde manchmal Surya-Vidya genannt. Mit diesem Begriff wurde auf die Feurigkeit, die Sonnenhaftigkeit und die Zentralität des Herzens hingewiesen. Wahrlich, wer immer das Herz erforschen will, darf an dieses nicht wie an einem Bestandteil des Organismus herangehen. In erster Linie muss die Zentralität des Herzens erkannt und seine Wirkung nach außen studiert werden, nicht nach innen zu ihm. Auch der Solarplexus ist nur die Vorhalle des Tempels des Herzens. Und auch Kundalini bietet ein Untersuchungsgebiet für die Erforschung des Herzens. Das Gehirn und **sämtliche Zentren werden zu Organen des Herzens, da nichts ohne das Herz bestehen kann.** Das Gehirn kann sogar bis zu einem gewissen Grad ergänzt werden. Und **auch Kundalini kann von dieser Art Elektrizität ernährt werden, sowie auch der Solarplexus durch dieses blaue Licht gestärkt werden kann.**

Das Herz gilt als der Tempel der Menschheit. Man kann sich weder mit dem Gehirn noch durch Kundalini eine Vereinigung der Menschheit vorstellen, aber die Ausstrahlungen des Herzens können sich, sogar über weite Entfernungen hin und von scheinbar unterschiedlichsten Organismen, vereinen. Dieses Experiment der Vereinigung von Herzen über Entfernung wartet auf Experimentatoren. ...“ (HERZ, § 339.)

„Bereits in ältesten Zeiten erkannten die Menschen die Bedeutung des Herzens. Sie betrachteten das Herz als Wohnstätte Gottes. Sie schworen, indem sie die Hand auf das Herz legten. Die wildesten Stämme tranken sogar das Herzblut des Feindes und verspeisten sein Herz, um sich zu stärken. So bekundete man die Bedeutung des Herzens. Doch jetzt, im Zeitalter der Aufklärung, wird das Herz zu einem physiologischen Organ erniedrigt. ...“ (HERZ, § 73.)

2. Herz und Verstand

Die menschliche Evolution hat ein Stadium erreicht, in dem der Intellekt bzw. das Gehirndenken zum Nachteil der Geistigkeit, die aus dem Herzdenken entspringt, überentwickelt ist. Daraus ergeben sich zahlreiche Nachteile für die gesamte Evolution, die bitter bezahlt werden müssen. **Der Konflikt zwischen Herz und Verstand zählt zu den traurigsten Erscheinungen der Gegenwart. Nur durch die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Verstand und Herzdenken kann sich die Menschheit weiter vervollkommen und retten.**



Der Verstand oder Intellekt ist lediglich auf verstandesmäßige Spekulationen eingestellt sowie auf Wissen, nicht aber auf Weisheit. Diese jedoch bildet die eigentliche Grundlage und zugleich das Ziel der menschlichen Evolution; denn die verstandesmäßig entwickelte Zivilisation ist kein bleibender Wert, sondern lediglich eine Zwischenstufe, ein mehr oder weniger fragwürdiger Übergang zu einer höheren Entwicklung, auf der der menschliche Geist keines Apparates mehr bedarf.

Der Intellekt kann niemals die letzten Dinge ergründen, er gelangt an eine für ihn undurchdringliche Mauer, hinter der nur noch das Herzdenken mit seinem Gefühlswissen den weiteren Weg findet, und zwar in Richtung Unbegrenztheit. Wem es nicht gelingt, das Herzdenken zu entwickeln, der kann nicht endgültig auf den geistigen Pfad treten. Das verstandesmäßige Denken wird ihn immer wieder zu Fall bringen; denn es verhindert die letzte Bindung zu den großen Hierarchen und damit die Eingliederung in die Gemeinschaft der Feuergetauften.

Der Menschheit bieten sich durch die übermäßige und überspitzte Entwicklung des verstandesmäßigen Denkens nur geringe Vorteile. Die Nachteile, die dafür in Kauf genommen werden müssen, überwiegen derart, dass die durch den Verstand entwickelte Technik ihre Urheber zu verschlingen droht. Vor vielen Jahrtausenden war natürlich auch die Entwicklung des Verstandes von großer Wichtigkeit, doch seither hat sich der Intellekt selbst zum Gott erhoben und fühlt sich in der Lage, alles zu ergründen und die Schöpfer zu ersetzen. Aber am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts n. Chr. zeigen sich, infolge großer Vernachlässigung des Herzdenkens und Missachtung des Geistes, bereits die üblen Folgen dieser Überheblichkeit.

Für jemanden, der für die Gesetze der Evolution einiges Verständnis besitzt, ist es klar, dass durch das hypertrophe Verstandesdenken die Menschheit gegenwärtig eine der gefährlichsten Krisen der Geschichte durchmacht. Wenn nämlich ein entscheidender Faktor des Lebens seine Grenzen überschreitet und der nachfolgende höhere Faktor vergeblich auf seine Entwicklung harret und nicht rechtzeitig in Tätigkeit treten kann, weil er von der Menschheit noch nicht erkannt wurde, führt diese Störung des Gleichgewichts zu einer Desorganisation und Zerrüttung des gesamten Lebens. **Die weltpolitische Lage sowie die fortwährenden Krisen bei fast allen Regierungen der Welt, die revolutionären Unruhen an allen Ecken und Enden der Erde sowie die völkermordenden Kriege sind ein Anzeichen dafür, dass der Intellekt den Menschen in eine entsetzliche Lage gebracht hat, aus der nur das Herzdenken einen Ausweg finden kann.**

Natürlich soll damit nicht gesagt sein, dass man in Zukunft den Verstand völlig entbehren könne. Die Gesetze des Lebens lehren, dass die einzelnen Prinzipien der menschlichen Konstitution in bestimmten Stadien und Epochen entwickelt werden müssen. Hat jedoch eine

Fähigkeit den Gipfel ihrer augenblicklich zweckmäßigen Entfaltung erreicht, wird sie deshalb nicht außer Funktion gesetzt. Der Intellekt ersetzt auch nicht den Instinkt. Ein geistig entwickelter Mensch bedarf daher nach wie vor des Verstandes, aber dessen Funktionen bleiben lediglich in der Sphäre jener Tätigkeiten erhalten, die für die weitere Entwicklung höherer Faktoren notwendig sind. So ist der Gang der Evolution.

Einmal kommt jene Grenze, an der der Verstand durch das Feuer des Herzens erhellt werden muss, doch bedarf das Herz weiterhin des Verstandes. Ein mangelndes Gleichgewicht zwischen Herz und Verstand würde die weitere Evolution ebenfalls hemmen und den Menschen aus der Bahn der normalen Entwicklung werfen. In allem ist das Gleichgewicht notwendig. Das Ziel der menschlichen Evolution liegt im Erlangen des Gleichgewichts sowie der Harmonie sämtlicher Fähigkeiten und Gefühle, die im Menschen eingelagert sind und der weiteren Entwicklung harren. Werden die Fähigkeiten im Gleichgewicht gehalten, kann sich der Mensch unbegrenzt weiter vervollkommen, er kann sämtliche Fähigkeiten unbegrenzt entfalten, bedarf dabei aber unbedingt der Synthese und der Harmonie des Gleichgewichts.

3. Das Herzdenken



*„Das Herz denkt, das Herz bestätigt, das Herz verbindet. Man muss immer an die Bedeutung des Herzens denken, da es so lange vom Gehirn unterdrückt wurde. Das Herz erschauert als erstes, das Herz erzittert als erstes, das Herz erkennt vieles, ehe das Gehirn noch zu denken vermag. Könnten wir diese unmittelbaren Errungenschaften des Herzens, diese strahlenden Pfeile, die einem Herzenswunder gleichkommen missachten und durch Gehirnwindungen unterminieren? **Man möge sich im Herzen vereinen und sich so vor allen bösen Angriffen schützen.** Nur mit dem Herzen kann man dieses braune Gas spüren und ein Ersticken rechtzeitig verhindern. Auf diese Art wird das Herz auf dem Schlachtfeld Harmagedon der Sieger bleiben. Aus diesem Grunde rate Ich so sehr, **die Herzlichkeit – das vernichtende Schwert alles Bösen** – zu bewahren.“*
(HERZ, § 353.)

Nur das Herzdenken entwickelt das Gefühlswissen. Es muss in der Weise allmählich entfaltet werden, dass man zuerst lernt, wohlwollende Gedanken sowie Gebete, welche die Verbindung zum Höchsten herstellen, in der Vorstellung vom Gehirn über das Herz zu schicken; denn dadurch läuft jeder Gedanke über das Herz oder er kommt von diesem. Schließlich wird man in der Lage sein, im Gespräch mit Mitmenschen alle Gedanken über das Herz zu senden und auf diese Weise die Möglichkeit haben, Wohlwollen und eine angenehme Atmosphäre zu verbreiten. Nach langer Übung wird der Mensch hauptsächlich mit dem Herzen denken. Von Skeptikern dürfte allerdings eingewendet werden, dass das Herz kein Gehirn mit zahlreichen Windungen besitze und daher nicht denken könne. Dazu sei bemerkt, dass auch die Wissenschaft bereits die Feststellung machte, dass zum Denken das Gehirn nicht unbedingt nötig sei. Das deckt sich mit der okkulten Tatsache, dass das Gehirn lediglich der physische Apparat für den Manas ist, dieser aber auch ohne Gehirn arbeiten kann und unter Umständen seine Befehle dem physischen Körper noch überträgt, wenn die Gehirnfunktionen bereits ausgesetzt haben.

Das Herz kann auch während des Schlafes bedeutsame Beobachtungen machen. Man kann allmählich die Tätigkeit des Herzens in Verbindung mit der Teilnahme am Leben der Feinstofflichen Welt feststellen. Man kann auch bemerken, wie das Herz vom kosmischen Pulsschlag abhängt und diesen reflektiert.

*„Die Menschen sind zuweilen geneigt, die Macht der Gedanken einzusehen, selbst wenden sie diese Einsicht jedoch nicht an. Sie träumen in erhabenen Gedanken, die allerkleinsten beherrschen sie jedoch nicht. Es wird gefragt, wie man Gedanken in die Tat umsetzt. Mit der Disziplinierung der allerkleinsten Gedanken muss begonnen werden, erst danach kann man Gedanken entstehen lassen, welche Berge versetzen können. Der Rat, die allerkleinsten Gedanken zu disziplinieren, ist der Beginn der Genesung des Herzens. Verlasst euch nicht auf verschiedene äußere Prana-Yama-Übungen. **Der Weg eines Agni-Yogi führt über das Herz, dem Herzen muss jedoch durch Disziplinierung der Gedanken geholfen werden.** ...“ (HERZ, § 495.)*

„Alle Vorurteile sind falsch, egal ob sie positiv oder negativ sind. Sie stehen mit jedem Yoga-System in Widerspruch, da sie den herrlichen Aspekt des Aufstieges ausschließen. Oft verwechselt man Vorurteile mit Gefühlswissen, diese Eigenschaften sind jedoch genau entgegengesetzt. Vorurteile entspringen dem Verstand, während Gefühlswissen im Herzen angesiedelt ist. Somit darf man ein Kind des Verstandes nicht mit einem des Herzens verwechseln. Dies anzunehmen ist nicht nur falsch, sondern sogar schädlich, da die Arbeit des Herzens herabgewürdigt wird. Man kann beobachten, wie sich Vorurteile derart anhäufen, bis das ganze Leben zu einem selbstgeschaffenen Gefängnis wird. Dagegen beruht Gefühlswissen auf kosmischer Wahrheit, daher enthält es nichts Herabwürdigendes. Die Selbstentfaltung von Gefühlswissen ist ein Gefühl der Feierlichkeit. So nähern wir uns durch verschiedene Tore einem Tempel der Feierlichkeit.“ (HERZ, § 472.)

„Gefühle werden den Verstand immer dominieren. Man muss dies als unbestreitbare Tatsache hinnehmen. Wenn man von Herzlichkeit spricht, so bestätigt man damit die Herrschaft der Gefühle. Herzliche Gefühle sind aber etwas Anderes als Begierden! Das Verständnis der Schaffenskraft der Gefühle führt zur Erkenntnis der Schaffenskraft der Gedanken. Lasst uns das Reich der Gefühle nicht weiter zergliedern, denn es ist ein Feld voller Blüten. Wir kennen die Saat der Gefühle, doch wo sind die Früchte des Verstandes? Der Verstand kann ohne herzliche Saat nicht schaffen. Wenn Wir über Herzlichkeit sprechen, dann meinen Wir Schönheit.“ (HERZ, § 391.)

4. Das Herz – der Altar des Bewusstseins

Das menschliche Herz ist der Altar des Bewusstseins. Man darf das Herz nicht etwa nur als ein geistiges Symbol auffassen, sondern muss es als großes Laboratorium betrachten, in dem sich die Erweiterung unseres Bewusstseins und unseres gesamten Wesens vollzieht. Ein entwickeltes Herz ist einem erweiterten Bewusstsein gleichzusetzen. Das Herz ist der Altar des Bewusstseins und nicht etwa der Sentimentalität, die nur ein Surrogat der Herzensgüte ist. Es ist charakteristisch, dass die Menschen des Ostens, wenn sie hohe geheime Gedanken aussprechen, ihre Hand auf das Herz legen; damit verlegen sie ihr Bewusstsein in das Herz. **Herzensverfeinerung wird nicht in süßer Sentimentalität bestehen, sondern in der Entwicklung von Mut und Gerechtigkeitsgefühl.**

*„Einige Konfessionen haben besondere Körperübungen eingeführt, um die Energieaufnahme zu verbessern und die Erhebung zum Höchsten zu fördern. Bei Uns kann man ohne ermüdende Übungen **durch Herzlichkeit vorankommen**. Wer diesen Pfad erfolgreich beschreitet hat zudem den Vorteil, dass **die Quelle der Herzlichkeit unerschöpflich** ist. **Das ins Herzensinnere aufgenommene Antlitz des Herrschers bleibt jederzeit und unvermindert bereit zu helfen.** Dieser Weg des Herzens ist der älteste, er erfordert jedoch eine*

beträchtliche Erweiterung des Bewusstseins. Man soll nicht gleich beim ersten Gespräch über das Herz sprechen, denn man könnte es unnütz belasten. Es wäre auch zwecklos, über Liebe zu sprechen, solange das Antlitz des Herrschers noch nicht im Herzen verankert ist. Erst zu gegebener Zeit darf auf die Macht des Herzens hingewiesen werden. **Den Rat, sich über das Herz an Uns zu wenden, gebe Ich nicht nur deshalb, weil man das Antlitz nun schon in sich trägt, sondern auch aus kosmischen Gründen. Mit einer festen Bindung an den Herrscher ist es ein Leichtes einen Abgrund zu überwinden.**“ (HIE, § 85.)

„Suchet das Feine und verbindet euch über das Feine mit dem Stofflichen. Ich spreche nicht nur von Gegenständen, sondern auch von Menschen. Erwählt keine Menschen, die materielle Phänomene wünschen. Auch nicht solche, die zwar die Geistigkeit anerkennen, sich aber nach äußeren Erscheinungen richten. Sie werden das Reich des Herzens nicht als Erste erreichen. Andere jedoch, welche zwar die Feinstoffliche Welt noch nicht wahrnehmen, diese aber im Herzen verstehen, werden jene Wahrsager und Zauberer überholen. **Die Öffnung des inneren Auges und die Entflammung der inneren Feuer hängen von der Verfeinerung des Bewusstseins ab;** nur diese Tore führen dem Reich des Herzens näher. Ungläubige, welche die Wunde eines Lichtträgers berühren wollen, können dadurch keine plötzliche Herzenserkenntnis erlangen. Wahrhaftig, überprüfet alles Bestehende! Ohne strahlendes Herz können Prüfungen jedoch nur den Schimmer von gestern wahrnehmen.

Diese Worte über die Herzenserkenntnis sind nicht abstrakt. Wie könnte jemand, der diese Verfeinerung nicht begreift, die höchsten Ebenen der Feinstofflichen Welt erreichen? Wie könnte ein Pilger ohne geistige Wahrnehmung aufsteigen und jenen feinen Äther aufnehmen, der den höchsten Körper nährt? Das Wahrnehmen von Gespenstern, die sich in Zersetzungen befinden, ist nutzlos. Daher **prüft die Welt mit dem Herzen.**“ (HERZ, § 67.)

„Wie ihr bereits wisst, erweitert sich das Bewusstsein nur langsam und damit auch die Wohnstätte des Bewusstseins – das Herz. Demnach ist **ohne Herzdenken keine Bewusstseinerweiterung möglich.** Das Herz ist seinem Wesen nach wahrhaft mit den höchsten Sphären verbunden, aber dieses Potential muss gehoben werden. Viele gebrochene Herzen entstehen nur deshalb, weil sie nicht durch dieses höchste Denken geläutert wurden! Viele wertvolle Sendungen nehmen nur deshalb hässliche Formen an, weil das Herz vernachlässigt wurde. Die meisten der besten und feinsten Sendungen und Gefühle sind für so ein vernachlässigtes Herz nicht wahrnehmbar! Könnte sich nicht sogar Bosheit in ein unreines Herz einnisten? Diese Worte dürfen nicht als abstrakte Belehrung aufgefasst werden, **das Herz muss erzogen werden!** Der Intellekt darf nicht ohne gleichzeitige Verfeinerung des Herzens entwickelt werden. Sowohl die alte Metaphysik, als auch die moderne Psychologie versuchen das Herzdenken zu erforschen; wie könnten sie dies jemals erreichen, wenn sie das Herz als Pumpe betrachten und nicht einmal das Wort 'Herz' erwähnen!“ (HERZ, § 358.)

„**Der 'Altar des Herzens' ist keine symbolische Bezeichnung, sondern heißt deshalb so, weil man am oberen Teil des Herzens scheinbar eine leichte Berührung wahrnimmt, wenn ein Gedanke herzlich ist.** Diese Wahrnehmung ist so fein, dass sie ohne entwickelte Feinfühligkeit nicht wahrgenommen werden kann. Aber Menschen mit verfeinertem Bewusstsein können diese innere Berührung der Energie genau wahrnehmen.“ (HERZ, § 396.)

„Die Reinigung des Herzens ist besonders schwierig, da die Netze der Selbstsucht wieder aufleben. Das Aufleben der Selbstsucht ist ein tierisches Erbe. Die reinen Aufspeicherungen der Individualität sind für den intellektuellen Verstand nicht fassbar. Es ist besonders schwierig jemandem etwas zu erklären, was in seinen Verstand nicht eindringt. **Das Herz ist die Wohnstätte der Vorstellungskraft.** Wie sollte man ohne Vorstellungskraft Fortschritte erzielen? Wie aber könnte man diese erlangen, wenn man keine Erfahrungen sammelt?“ (HERZ, § 8.)

„Die Menschen halten Herzensempfindungen für bedeutungslos. Wie kann man das Strömen von Herzenergie nur als bedeutungslos betrachten? Im Gegenteil, es gibt nichts Bedeutenderes als Herzensempfindungen. **Ein feinfühlerndes Herz lässt Neues bewusst werden. Beachtet die eigenen Herzensempfindungen!**“ (HERZ, § 471.)

„Ein Freund fragte wann denn das zweite Buch erscheinen würde, obwohl er das erste noch nicht zu Ende gelesen hatte! Er wollte wissen, wann die nächsten Ratschläge erteilt werden ohne bisher einen einzigen befolgt zu haben. Ohne auch nur ein einziges Geheimnis gehütet zu haben, forderte der Freund ihm weitere anzuvertrauen. Solche Freunde meinen bereits zu wissen, wie sich die Dinge verhalten. Wie die Schriftgelehrten meinen sie bereits alles zu wissen ohne ein Buch gelesen zu haben; sie versichern alles von Geburt an schon zu kennen. Sie meinen der bescheidenste Mensch zu sein und versichern euch ihre Vollkommenheit ohne auch nur eine einzige Gewohnheit abgelegt zu haben. **Nicht ohne Grund wird seit undenklichen Zeiten auf die Notwendigkeit hingewiesen, Gewohnheiten abzulegen.** Reisen in verschiedene Länder verleihen unter anderem die Fähigkeit sich an unterschiedliche Bedingungen anzupassen. Ein Mensch, der die Herzen vieler Völker verstanden hat, wird im Gedränge der Feinstofflichen Welt nicht untergehen. Natürlich ist dies nur eine mechanische Methode der Bewusstseinszerziehung; **Bewusstseinsweiterung erfolgt grundsätzlich im Herzen.**“ (HERZ, § 488.)

5. Das Herz als Magnet

„Der geistige Magnetismus ist einer der mächtigsten Kräfte, **die mächtigste Kraft ist jedoch der herzliche Magnetismus**, er wandelt unterschiedlichste Energien um. Dieser Magnetismus wandelt alle Strömungen um, er wirkt auf Menschen anziehend, weil im Herzen diese umwandelnde Kraft enthalten ist. Die wahrnehmbare Sonne im Bereich des Solarplexus ist jener mächtige Magnet. **Natürlich ist sein Sitz im Herzen**, aber auch seine Widerspiegelung ist herrlich. **Er ist die mächtigste Kraft!** Seine Strahlen dringen in jede Festung ein und können wie die strahlendsten magnetischen Kräfte erscheinen. So ist die Sonne des Herzens jene Kraft, die das Gleichgewicht erhält. Im Altertum kannte man diese Wahrheit ebenso wie die Gesetze der Anziehung. Daher schätzen Wir Zentren, die wie eine Sonne erstrahlen.

Lichtträger erstrahlen wie Leuchttürme!“ (UNB, § 349.)

„Die belebende Kraft des Herzens ist so mächtig, dass man sagen kann, sie ist ein Magnet. Die Schaffenskraft des Herzens sammelt übereinstimmende atomare Teile. Da der kosmische Magnetismus übereinstimmende atomare Teile vereinigen will, vollzieht er diese Bestrebung vernünftigen Willens über das Herz. Auf diese Art führt die Schaffenskraft des Herzens zur Vollendung. Allein diese Anziehungskräfte sind mit kosmischer Schaffenskraft gesättigt. So vibriert das kosmische Herz eines Archaten. So vibriert das kosmische Herz einer Tara. So vibriert das kosmische Herz der Atome. Wenn dies bewusst wird, erklingt der KELCH. Auf diese Art ist Unser Pfad in Herzlichkeit gehüllt.“ (UNB, § 469.)

„... Nach den Plänen der Herrscher ist die Menschheit über die höchsten Anziehungskräfte in Kenntnis zu setzen. Nur die Lichtträger verleihen der Menschheit höhere Erkenntnisse! Die höchsten Anziehungskräfte werden denjenigen zuteil, die feinfühlig alle kosmischen Feuer wahrnehmen. Damit wird der Magnetismus des Herzens genauso mächtig wie das Kosmische Feuer. Die Macht des Geistes schafft wahrhaftig. **Lebendige Anziehungskräfte erschaffen den Kosmos.**“ (UNB, § 818.)

„... Nicht nur Gleichgültigkeit, sondern auch Trägheit machen die Menschen blind und taub. Ihnen fehlt die Grundlage für eine Vorstellung, daher entstellen sie den ganzen Sinn des Daseins. Für Unwissende sind anziehende Herzen reiner Unsinn.“ (HERZ, § 267.)

„Ich sage so viel, als notwendig und möglich ist. Diese Weisungen müssen wie Befehle in einer Schlacht ausgeführt werden. Heutzutage bedarf es der Hilfe, sie setzt jedoch nicht nur

*Einigkeit und Feierlichkeit voraus, sondern auch herzliches Streben zu Uns. Alle unwesentlichen Gedanken müssen verbannt werden, um den Empfang Unserer Sendungen zu erleichtern. **Die Bedeutung des entflammten Herzens ist groß, es ist wahrhaft ein Kosmischer Magnet.** Am allerwenigsten werden die Menschen ihre kosmische Bedeutung verstehen. Jedermann ist gewillt, in den Himmel zu gelangen, doch besonders hier ist die Bedeutung eines jeden groß!“ (HERZ, § 513.)*

6. Das Herz als Leitung zur Hierarchie

Allein das Herz wird den Weg zur Hierarchie des Lichts finden. Das Herz stärkt sich durch die Kraft des Allerhöchsten, ebenso wie die psychische Energie nur auf dem Weg über die Helle Hierarchie verstärkt werden kann. Das Verständnis für die Entwicklung des Herzens ist daher ein unentbehrlicher Schritt für die Vereinigung mit der Höheren Welt, und nur ein flammendes Herz findet den Weg zu diesen Höhen.

„...Früher zeigten Wir den Brennpunkt der Hierarchie auf, jetzt aber ist es notwendig sich auf das Herz zu konzentrieren, auf die Verbindung zur Hierarchie. ...“ (HERZ, § 340.)

„Ein Turm steht auf einem festen Fundament, das auf Fels verankert ist. Der Turm des Mutes steht in festem Bewusstsein auf dem Fels des Herzens. Doch wodurch kann sich das Herz bewähren? Nur durch die Hierarchie. Das Herz muss daran gewöhnt werden, sich mit dem Lehrer zu unterhalten. Wie bei den alten Weisen muss das Herz diese Verbindung mit dem Herrscher kennen, damit nichts Belangloses in das Herzensgespräch mit dem Erhabenen eindringt.

Man muss dieses Zwiegespräch mit dem Lehrer wie einen Schatz hüten. Wer die heilige Bedeutung dieser Verbindung versteht, kann der Finsternis nicht mehr anheimfallen. Damit dieser silberne Faden nicht reißt, muss das Herz besonders behütet werden! Nichts könnte ihn wieder schweißen. Man kann sein gesamtes Mitleid geben, der Faden wird jedoch aus vielen Eigenschaften gewoben. Wie altertümliche Darstellungen mit vielen Metallen besetzt wurden, so festigt sich der Faden durch viele Eigenschaften. Das liebevolle Herzensgespräch mit dem Lehrer ist jene Esse, in der das strahlende Feuer mächtig wird.“ (HERZ, § 254.)

„...Ein gewisser Eremit trat aus seiner Einsamkeit, um eine Botschaft zu übermitteln. Zu jedem, den er traf, sagte er: ‚Du hast ein Herz.‘ Als man ihn fragte, warum er nicht über Barmherzigkeit, Geduld, Hingabe, Liebe und andere segensreiche Lebensgrundlagen spreche, antwortete er: ‚Wenn wir das Herz nicht vergessen, wird sich alles Übrige ergeben.‘ Könnten wir wahrhaft über Liebe sprechen, wenn wir ihr keinen Platz einräumen? Und wo sollte die Geduld ihren Sitz einnehmen, wenn ihre Wohnstätte verschlossen ist? Um sich nicht mit unanwendbaren Segnungen abmühen zu müssen, muss man ihnen einen Garten errichten, welcher der Herzenserkennnis offensteht. Durch das Fundament des Herzens werden wir standfest und begreifen, dass wir ohne Herz nur tote Hüllen sind.“ (HERZ, § 389.)

*„...**Reines Denken, Beständigkeit und Wohlwollen versetzen die Herzensenergie in Tätigkeit.** Wenn auch karmische Verdienste die Anspannung und Verfeinerung des Herzens steigern, so öffnet jedes Streben zur Hierarchie das Herz den Kräften entsprechend. **Man muss sich des einzigen Weges der Rettung – des Weges des Herzens – bewusst sein. Das Gesetz des Herzens bestätigt sich in der gesamten Menschheitsgeschichte!** Man kann beobachten, wie sich Menschen oft erst nach Jahrhunderten wieder diesem einzig möglichen Weg zuwandten.“ (HERZ, § 596.)*

„...Weise Kühnheit und leichtsinniger Verrat unterscheiden sich vor allem durch das Herz. Es schützt und es öffnet die Tore zur Hierarchie. Wer sich vom silbernen Faden leiten lässt, wer sein Herz mit dem seines LEHRERS verbindet, liegt nicht falsch.“ (HIE, § 445.)

„Hierarchie ist Zusammenarbeit. Zusammenarbeit bewirkt einen ständigen Strom von Lichtblitzen von oben nach unten und von unten nach oben, welcher die Energie steigert. Der

Dynamo, der diesen flammenden Strom hervorruft, ist das Herz. Das bedeutet, dass Hierarchie vor allem die Schulung des Herzens ist. ...“ (HIE, § 448.)

„...Jedes, der Hierarchie ergebene Herz bildet eine vernichtende Flamme gegen den Feind. Denn nur reines Streben zur Hierarchie führt zu rechtschaffenen Entscheidungen. ...“ (HIE, § 148.)

„...Ein in Hilfsbereitschaft lodernes Herz ist mit Unserem Herzen. So müssen wir der Zeit entgegentreten, die nur für Unwissende schrecklich ist, für Wissende ist sie jedoch bedeutungsvoll.“ (HIE, § 434)

7. Das Herz als Brücke zu den Höchsten Welten

„Das Herz muss als einzige natürliche Verbindung zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt begriffen werden. Viele Sekrete verbinden die niedrigsten Sphären beider Welten, aber nur die Herzensverbindung kann in die Unbegrenztheit führen. Dies unterscheidet die Magie von der Natur des Geistes. Daher rate Ich vor allem der natürlichen Quelle – dem Herzen – Aufmerksamkeit zu schenken; es ist vorherbestimmt für die Vereinigung der Welten. So gelangt man in die Höhere Welt, man darf nicht meinen, Hierarchie bestünde aus Vorschriften.“ (HIE, § 449.)



„Um einer herzlichen Vorgangsweise näherzukommen, muss man in erster Linie die Welt herzlich lieben lernen. Genauer gesagt, man muss alles achten was mit dem Herzen verbunden ist. Viele Menschen erkennen den Unterschied zwischen dem Pfad des Gehirns und dem Pfad des Herzens nicht. Diesen ‘Gehirnmenschen’ fällt es schwer, die Höheren Welten überhaupt anzuerkennen. Sie begreifen auch die Vorzüge der Feinstofflichen Welt nicht. Das jeweilige Offenbarwerden der feinstofflichen Sphären entspricht dem Zustand des Herzens. So kennt ein Herz, das bereits im räumlichen Rhythmus wiederhält, sowohl den Klang der Sphären, als auch den feinstofflichen Wohlgeruch, und Blumen verneigen sich in Harmonie vor ihm. Wer feinstoffliche Blumen wahrnimmt, ist schon in die Sphäre der Schönheit aufgestiegen. Man kann diese verfeinerten Formen auch im Wachzustand wahrnehmen, dazu bedarf es jedoch eines entflammten Herzens. Man kann das herrliche Feuer des Herzens auch sehen, es flammt über dem Herzen auf. Um diese Fähigkeit zu erlangen, muss das eigene Herz entflammt sein. So bildet das Herz keine abstrakte, sondern eine reale Brücke zu den Höheren Welten.“ (HERZ, § 398.)

„Man muss scheinbare Widersprüche überwinden können. Einerseits muss man sich zu Herzengüte erziehen, andererseits Strenge anstreben. Vielen erscheint diese Forderung undurchführbar; nur das Herz kann einem eingeben, wann sich diese Eigenschaften nicht widersprechen. Nur das Herz kann einem eingeben, wann es notwendig ist, seinem Nächsten zu helfen. Das Herz wird vorgeben, wann dem Wahnsinn eines wütenden Tieres Einhalt zu gebieten ist. Man kann dies nicht in einen Gesetzestext fassen. Die Gesetze des Herzens bleiben ungeschrieben, nur in ihm selbst lebt die Gerechtigkeit, denn das Herz ist die Brücke zwischen den Welten. – Wer bewertet die Selbstlosigkeit? Wer bewertet die Heldentat? Wer gibt den Maßstab der Pflicht? Auf Befehl des Herzens erscheint das entscheidende Wissen. Für das Herz kann es keine Widersprüche geben.“ (BR I, § 121.)

„Ihr sollt gelegentlich im Herzen einen Dialog mit der Höheren Welt führen. Dieses Gespräch kann in verschiedenen Sprachen erfolgen. Nur dem Herz ist es möglich, solche Stunden aus vielen Leben in Erinnerung zu behalten! Es ist auch möglich, ein solches Gespräch stumm

zu führen, ohne Belehrungen und ohne Ratschläge, nur erhebend und stärkend für den Aufstieg. Es kann ein Schweigen in Dankbarkeit oder die Kraft der Bereitschaft sein. Die Flamme des Herzens wird durch Streben zur Vereinigung mit der Höheren Welt entfacht. Nur das Herz allein kann den Pfad zur Hierarchie finden. Das Herz stärkt sich durch die Kraft des Höchsten. **Nur das Herz wird die Festung in der Schlacht sein.**“ (HERZ, § 41.)

„Es ist das höchste Gebot, die Kraft des Herzens von der abstrakten Ethik in die Wissenschaftlichkeit zu bringen. Die Evolutionsstufe des Herzdenkens hätte in unseren Zeiten des Harmagedons als einzige Rettung der Menschheit beginnen sollen. Warum wollen die Menschen nicht auf das eigene Herz hören? Sie sind bereit alles Unbekannte zu erforschen, das Naheliegendste lehnen sie jedoch ab. Auch wenn sie das Herz als Pumpe bezeichnen, sie sollten wenigstens alle Eigenschaften dieses Apparates beobachten! Wir betonen nicht nur die moralische Bedeutung des Herzens, diese ist ja offensichtlich. Jetzt wird das Herz als rettende Brücke zur Feinstofflichen Welt gebraucht. Man muss betonen, dass das Verstehen der Eigenschaften des Herzens der rettende Schritt für die Welt ist. Nie zuvor wurde von Rettung gesprochen. Wer taub bleibt, muss alle Folgen auf sich nehmen! Man begreife, dass gerade jetzt das menschliche Herz ungeahnte Wahrnehmungsmöglichkeiten bietet. Der katastrophale Zustand der niedrigsten Sphären des Planeten wirkt sich auf die Herztätigkeit aus. Nicht die alten Epidemien muss man fürchten, sondern eine ganze Menge von Leiden, die durch falsche Behandlungen des Herzens hervorgerufen werden. Das Schlimmste wäre, dies als vage Prophezeiung aufzufassen. Nein, man muss diese Schlussfolgerung als präzisestes Forschungsergebnis anerkennen. Alles Herumreden und Umgehen muss beseitigt werden. Quatschen ist nicht angemessen, und Zweifel ist nur dort erlaubt, wo der Mensch die Bedeutung des Herzschlages noch nicht verstanden hat. Möge jeder bedeutungsvolle Tag an das Herz, als etwas Unaufschiebbares, gemahnen. Möge man sich täglich an diese Bedeutung erinnern, das Herz ist etwas, das am wenigsten missachtet werden darf!“ (HERZ, § 561.)

„...Wenn Ich über das Herz spreche, so bedeutet dies, dass man über diesen Pfad Rettung finden kann. Hört ihr? Ich spreche wiederholt von Rettung! Weder Ausreden noch Zweifel, noch Unschlüssigkeit, sondern die Rettung muss in jener Stunde bekannt sein. Man muss endlich begreifen, dass die alten Maßnahmen ungeeignet sind. Es verbleibt nur noch eine Brücke zu den Höheren Welten – das Herz. Lasst uns der Quelle der Lichtempfindung annähern. Wir wollen verstehen, warum die Jünglinge sogar im Feuerofen nicht verbrannten – weil sie sich im Herzen erhoben! Schwer ist die Zeit! Dies wollen wir wiederholen ohne das Gespött Unwissender zu fürchten. Sie haben noch keine Ahnung von der Bedeutung des Herzens.“ (HERZ, § 405.)

8. Das Herz zwischen Gut und Böse

Herzengüte ist die Grundlage des menschlichen Lebens. Güte ist nicht versteckte Bosheit. Güte ist kein Schleier, Güte ist keine scheinheilige Grimasse. Güte muss aus dem Herzen kommen und frei von Heuchelei sein. Betreffend der Herzengüte herrschen viele Irrtümer, denn die Menschen betrügen sich selbst. Da aber der Zustand der Herzengüte für die Welt des Feuers unerlässlich ist, muss sie treu und ehrlich sein. Herzengüte kann nicht irgendwie erworben werden, denn sie ist untrennbar mit der Erweiterung des Bewusstseins verbunden. Sie kennt auch keine Gewalt. Nur durch edle Taten wächst sie im Garten der Schönheit und der Freude.

„Wir raten euch, niemals heuchlerisch zu lächeln. So wie jedes ungerechte Urteil widerlich ist; ebenso offenbart eine scheinheilige Maske die Falschheit und die erkrankte Aura. Wir bitten euch aber, im Herzen besser zu sein, das ist der allerbeste Balsam!“ (BR I, § 247.)

„Ein Herz, das sich dem Guten hingibt, strahlt ununterbrochen Segen aus, unabhängig von der gerade bewussten Sendung. So wie auch die Sonne nicht vorsätzlich

strahlt. Ein böses Herz, sendet bewusst und unbewusst andauernd Pfeile aus. Ein gütiges Herz sät Gesundheit, Lächeln und geistiges Heil. Ein böses Herz vernichtet die Wärme, es saugt die Lebenskräfte auf wie ein Vampir. So ist die unaufhörliche Wirkung der guten und der bösen Herzen. Die Bedeutung von Gut und Böse auf der niedrigsten Daseinsebene unterscheidet sich von der in der Höheren Welt durch ihre Bedingungen. Man kann sich das wie eine Feuerstelle vorstellen, die in gleißendem Licht erstrahlt und wie einen finsternen, tiefen Abgrund. Daher kreuzen sich die Schwerter der Dämonen und der Erzengel schrecklich! Licht und Finsternis ziehen durch die Funken des Kampfes viele Herzen an!“ (HERZ, § 63.)

„Ihr seht selbst, wie die besten Herzen unter finsternen menschlichen Absichten leiden. Für böartige Geschöpfe sind himmlische, reine Gedanken nur Zielscheiben des Spotts. Es ist unbeschreiblich, was auf Erden in der Luft liegt. Die Gedankenformen der Diener der Finsternis gleichen unzähligen Fängen! Sie haben das Symbol des Lebens – das Kreuz – geschändet als wäre ein Aufstieg unzulässig. Sogar wenn dieses Zeichen vor Gefahr schützen soll, bemühen sich die Diener der Finsternis, es zu zertrümmern. Man darf böse Machenschaften nicht ignorieren. Man muss die Wirklichkeit weise erkennen, um den Segen der Rettung schützen zu können.“ (AUM, § 27.)

„Man muss sich die stetigen Ausstrahlungen des Herzens klar vorstellen. Man muss verstehen, warum die Anwesenheit böser Herzen gute Herzen schmerzlich berührt. Das gekünstelte Lächeln einer bösen Grimasse entbehrt herzlicher Ausstrahlung. Gerechte Empörung schließt Herzensgüte absolut nicht aus, aber Reizbarkeit fällt in den Bereich des Bösen. Nur das Streben zur Hierarchie kann die Grenze vieler Gefühle bestimmen.“ (HERZ, § 64.)

„Furcht und Reizbarkeit nennt man Tore der Finsternis. Die Diener der Finsternis verbreiten vor allem Furcht, um den Geist zu verwirren. Bei jeder Beschwörung besteht die Gefahr, dass während der Beschwörung Furcht aufkommt; so kann gewissenhafteste Magie in höchste Gefahr verwandelt werden. Daher muss man sich auf ein sicheres Mittel verlassen. Ein erzogenes Herz wird zuerst die Angst ausmerzen und kann dann die schädliche Reizbarkeit erkennen. So wird das Herz zu einer Waffe des Lichts, welche die Kniffe der Finsternis bloßstellen kann. Es bestätigt sich, dass das Herz ständig bereit ist, die Finsternis zu besiegen und das Chaos zu bändigen. Es ist besonders bedauerlich, dass sich nur Wenige der Macht des Herzens besinnen. So verursachen sie nicht nur ihre eigene Niedergeschlagenheit, sondern schaden auch ihren Nächsten. Jede unbewusste Fähigkeit geht im Chaos unter und stärkt so die Finsternis.“ (HERZ, § 558.)

„Jeder Feldherr wird bestätigen, dass es besser ist auszuweichen als eine Niederlage zu riskieren. Ähnliche Vorsicht muss auch immer in Bezug auf die Herzenergie angewendet werden. Vorsichtig vereinen Wir die im Geiste Verbundenen nach ihren Charakteren, um bei gemeinsamen Anstrengungen nicht einzelne Kämpfer zu überlasten. Wenn Wir euch bitten alle Kräfte in eine Richtung zu lenken, so bedeutet dies, dass ihr wie ein Bogen gespannt sein müsst. Man sollte in Bereitschaft verharren können, diese Eigenschaft erfordert viel Übung. Versucht jedoch nie, die Herzenergie für Rache anzuwenden, dies ist unmöglich. Außerdem kennen die Herren des Karmas die gesetzmäßigen Auswirkungen. Wir wollen auch nicht vergessen, dass das Herz es versteht, selbstständig dem Aufbau zuzustreben. Zerstörung entspringt nie dem Herzen. ...“ (HERZ, § 562.)

„Man muss erkennen, wo die Grenzlinie zwischen Licht und Finsternis verläuft. Natürlich ist diese Linie gewunden, **im Herzen kann man unfehlbar Anhänger der Finsternis erkennen.** Könnte jemand mit einem finsternen Herzen aufwärts streben? Könnte jemand mit einem finsternen Herzen Lüge und Ichsucht aus seinem Leben verbannen? Könnte jemand mit einem finsternen Herzen Zukunftsängste besiegen? Zukunftsängste sind finster, dies ist der beste Prüfstein.“ (HERZ, § 403.)

9. Das feurige Herz

„Welcher Menschentypus bringt ein feuriges Herz zum Ausdruck? Allgemein nimmt man dies vom Sanguiniker oder höchstens vom Choleriker an, doch dies ist ein Irrtum. Ein feuriges Herz kommt zum Menschentypus hinzu und kann nicht herkömmlich eingeteilt werden. Nur bei einem Hypochonder ist sicher, dass er kein feuriges Wesen haben kann. Man muss sich ein feuriges Herz wie ein Gefäß vorstellen, in dem alles enthalten sein kann. Die Herzensfeuer sind nicht gleich. Könnte man denn Buddhi nur durch seine blaue Flamme beschreiben? Man könnte auch fragen, welche Schwingung hat dieses Blau? Auf jeder Skala wird es blaue Varianten geben, die jedoch von inneren und äußeren Einflüssen abhängen. Auch die Farbenblindheit muss man berücksichtigen, von der es viele Varianten gibt. Auf diese Weise entspricht die ganze Vielfalt feuriger Herzen dem schönen Gesetz der Einheit des Kosmos.“ (FW I, § 219.)

„Das Herz – die mächtigste Quelle der feurigen Energien, die Offenbarung der treibenden Kraft – wurde noch nicht erforscht. Man muss in das Wesen der Schaffenskraft eindringen, um zu begreifen, wie unbesiegbar das Herz ist, wenn in ihm alle Feuer entflammt sind. **Man muss wissen, dass nur diese mächtigste Quelle der feurigen Energien wahrhaft schöpferisch tätig sein kann. Deshalb ist Herzenerziehung die Voraussetzung für das Entflammen aller Feuer.** Jede wahrhaft erhabene Herzensäußerung hängt von der Anspannung der höheren Energien ab. **Das feurige Herz nährt den feinstofflichen Körper mit feinstofflichen Energien.** Jene Schwingungen, die die heilige Verbindung zwischen der Feinstofflichen Welt und der Welt des Feuers herstellen, sind die feurigen Schwingungen des Herzens. Auf dem Pfad zur Feurigen Welt muss man wahrhaft bestrebt sein, diese heiligen Schwingungen des Herzens aufzubauen. So wird das Herz die Sonne der Sonnen.“ (FW III, § 206.)



„Ist das Gefühlswissen noch nicht erwacht, dann ist die Wirklichkeit, sogar die Augenscheinliche, unerkennbar. Man kann niemanden zwingen das Augenscheinliche auch wahrzunehmen, schon gar nicht durch Beeindruckung. Dann wird mancher zu euch sagen: ‘Warum sehe und höre ich nichts, gibt es die Unsichtbare Welt überhaupt?’ Es ist wie bei Kranken, die eine Behandlung verweigern. Sie wünschen Besserung, gleichzeitig sind sie aber gegenüber dem Arzt ablehnend eingestellt. Es wäre sehr nützlich, geistig sehende mit geistig blinden Menschen zu vergleichen. Man könnte die Ursachen des Erfolgs der einen und die des Misserfolgs der anderen herausfinden. Man könnte durch einen Vergleich sichtbarer Erscheinungen viele Fragen zur Wechselwirkung der Welten beantworten.

Die Unsichtbare Welt ist in Wirklichkeit höchst sichtbar, wenn der Blick nicht behindert wird. Um das Licht der Höchsten Welt zu spüren, bedarf es keines mediumistischen Gebarens, sondern man muss sich nur selbst zum Höchsten erheben; deshalb sind alle erzwungenen Kunstgriffe der niederen Magie bedeutungslos im Vergleich zur einigenden Herzenswärme.

Nur Wenige kennen die Feuer des Herzens, diese wenigen Fackeln müssen jedoch für Alle leuchten. ...“ (HERZ, § 20.)

„Ihr wisst, dass lebendiges Feuer der beste Schutz gegen Ansteckung ist, denn das Wesen des Feuers ist in all seinen Erscheinungen das gleiche. Das Herzensfeuer ist eine hohe Erscheinung des Feuers, das bedeutet, dieses Feuer ist der beste Reiniger und Beschützer. Daher ist es wesentlich besser, anstelle von zweifelhaften und oft giftigen antiseptischen Mitteln, nicht nur das Feuer im Herd anzuzünden, sondern auch das Herzensfeuer zu entfachen. Man kann sich davon überzeugen, wie sehr das Herzensfeuer schwere Krankheiten bekämpft. Moderne Ärzte müssen früher oder später alle feurigen Zustände beachten. Wenn die Ärzte lange bekannte Wahrheiten verunglimpfen, können sie das Allheilmittel nicht finden.

Ihr habt die vedischen Götter ganz richtig erkannt; der Mikrokosmos gleicht dem Makrokosmos. Ich bestätige, dass das Herzensfeuer die tiefste Finsternis reinigt. Das Herzensfeuer hat neben der Reinigungskraft auch magnetische Eigenschaften, daher ist es die natürliche Verbindung mit dem Makrokosmos.“ (Herz, § 255.)

„Mut kann nur im Herzen gefunden werden. Die Gehirnwindungen des Verstandes können zwar Kräfte intelligent steuern, aber der Mut, der den direkten Pfad leuchtend voranschreitet, lebt nur im Herzen. Beachtet das Gegenteil des Mutes – die Angst, sie wirkt in erster Linie auf das Herz und befällt von hier aus die Gliedmaßen; **alle Eigenschaften werden vom Herzen bestimmt**. Ein Arzt kann alle Eigenschaften der menschlichen Natur und des Herzens mit allen seinen Rhythmen und Schwingungen, über den Puls studieren. Ein zweifacher Puls ist eine natürliche Ausnahme und wird nicht die Regel sein, dieser feurige Zustand des Herzens wurde von der gegenwärtigen Wissenschaft noch nicht erkannt. Man muss die Ärzte bitten, ihre Aufmerksamkeit auf offensichtliche Erscheinungen zu richten und diese zu erforschen. Wenn man in Zorn gerät, möge man untersuchen, wem hier Einlass gewährt wurde; nach zehn Jahren zwingen Schicksalsschläge, das Buch des Lebens zu beachten.“ (HERZ, § 201.)

„Sogar dem zartesten, mitfühlendsten Herzen darf es nicht an Mut fehlen. Das Herz ist der erforderliche Fels für den Festungsbau. Könnte eine Festung ohne Mut und Feierlichkeit bestehen? Unter schwierigsten Umständen erweitert der Mut die Aussichten, und die Feierlichkeit erhebt. Man sollte unermüdlich nach Mut und Feierlichkeit streben. Mut kann durch Zerstörungen gebrochen worden sein oder er wurde noch nicht entwickelt. Mut ist eine Eigenschaft, die entwickelt werden muss. Jede Erscheinung von Mut wurde in der Vergangenheit entwickelt und erprobt, denn wenn dieses Schwert bereits kampferfahren ist, dann ist es nicht schwierig Mut aufzubringen. Die Menschen gebrauchen oft sehr treffende Ausdrücke ohne ihre Herkunft zu kennen. Sie sagen ganz richtig: ‘Das Herz entbrannte’ oder ‘Der Geist entflammte’. Das bedeutet, dass es Zeiten gab, in denen sie sich des Herzensfeuers bewusst waren, doch jetzt schämen sie sich dessen. Sie sind bereit, die treffendsten Ausdrücke als Aberglaube, Phantasie oder Ammenmärchen abzutun. Im gegebenen Augenblick werden wir feurigen Mut und Feierlichkeit aufbringen. Die Liebe, die in reiner Feierlichkeit enthalten ist, bedarf immer des Schutzes vor finsternen Beleidigern. Dieser Schutz ist der Mut, und die feurigen Ströme sind das Schwert. Nicht ohne Grund gebiete Ich Mut; er steigert die Aussichten.“ (HERZ, § 476)

„...**Nur mit flammendem Herzen kann man sich der feurigen Sphäre nähern. Nur ein reines Herz kann die Feuertaufe empfangen.**“ (HERZ, § 556.)

„...Ein entflammtes Herz klingt auf weite Entfernung, wie eine Glocke. Selten kann man einen Yogi lachen hören, denn seine Freude äußert sich nicht als Lachen, sondern sie erfüllt mit Herzlichkeit. **Freude ist eine besondere Art der Weisheit**, nicht nur in ihrem Wesen, sondern auch in ihren Äußerungen.“ (HIE, § 216.)

„...Im Herzen befindet sich der Schrein der Ekstase, der nicht mit Gold erworben werden kann.“ (HERZ, § 336.)

10. Die Entwicklung des Herzens

Wir müssen unsere Aufmerksamkeit besonders auf die Entwicklung des Herzens richten, auf dieses wundervolle Organ, das in seinen Zentren das Schöpfertum und das Psycholeben aufbewahrt. **Ohne Entwicklung der im Herzen vereinigten Zentren sind wir geistig steril.** Es gibt kein schöpferisches Psycholeben und auch kein Leben in den höheren Sphären ohne Entwicklung des Herzens. **Auch seinem Meister kann man sich nur über das Herz nähern; denn Sein Bewusstsein ruht im Herzen.** Schließlich ist die Krone der irdischen Evolution, nämlich die Stufe des Archaten, nur durch die Vervollkommnung des Herzdenkens erreichbar.

„Die Erforschung des Herzens muss in der Kindheit beginnen. Nur so kann man die Perioden erkennen, in welchen der Geist allmählich vom Körper Besitz ergreift. Bei dauernder Beobachtung kann man erkennen, wie die Annäherung feinstofflicher Wesen auf das Herz wirkt. Häufiges, unergründliches Herzklopfen hängt mit der natürlichen Einwirkung der Feinstofflichen Welt zusammen. Oftmaliges Aussetzen des Pulses kann auf die Gefahr der Besessenheit hindeuten. Ab dem siebenten Lebensjahr sind häufige Pulsschwankungen charakteristisch, sie hängen mit der endgültigen Besitzergreifung durch den Geist zusammen. ...“ (HERZ, § 535.)

*„Bei der Herzenerziehung ist die Vorstellung des Arbeitens besonders wichtig. **Von Kindheit an muss das Arbeiten als einzige Lebens- und Vervollkommnungsgrundlage anerzogen werden.** ...“* (HERZ, § 411.)

„Bei Diskussionen über die Erziehung des Herzens kann ein scheinbarer Widerspruch auftreten. Einige bestehen auf einen behutsamen Umgang mit dem Herzen, andere werden an Meine Worte: ‘Belastet Mich noch mehr’ erinnern. Es ist notwendig, diesen Schutz bei jeder bösen Versuchung in Anspruch zu nehmen; die Mehrbelastung hat jedoch im Namen des Großen Dienens zu erfolgen. Auf diese Art soll die Energie beim Großen Dienen gesteigert werden, sie wächst nur unter Anspannung. Jeder, der bösen Versuchungen widersteht, wird beneidet; für finstere Kräfte ist es sogar kränkend, wenn sie nicht beachtet werden. Aber nur wenige bewerten die Anspannung als Quelle zur Entwicklung schöpferischer Energien. ...“ (HERZ, § 423.)

*„...Wenn Wir heute von Herzenerziehung sprechen, meinen die Dümmeren sie wüssten das schon lange und erwarten eher eine Maniküre, als echte Herzlichkeit. **Herzkrankheiten sind in erster Linie auf mangelndes Herzdenken zurückzuführen;** man ist eher bereit sich Ausschweifungen hinzugeben, als dem Zentrum des Daseins – dem Herzen – Achtung zu schenken.“* (HERZ, § 543.)

„Mit entsprechenden Aufspeicherungen kann man zwar augenblicklich den höchsten Bewusstseinszustand annehmen, während der Arbeit kann man jedoch nicht im höheren Zustand sein. Der menschliche Geist entwickelt sich langsam, bedenkt dies! Geduld alleine ist aber zu wenig, man muss Freude an der Geduld haben. Wir müssen auch berücksichtigen, dass nicht jede augenblickliche Erleuchtung aufgenommen werden kann, die Herzenerziehung ist eine endlose Arbeit.“ (HERZ, § 581.)

*„**Geduld ist die Quelle des Segens. Die wesentlichste Eigenschaft eines erprobten Herzens ist bewusste Geduld.** Ihr kennt das heutige Zeitgeschehen. Könntet ihr diese räumliche Anspannung ohne die im Laufe vieler Zeitalter erlernte Geduld ertragen?“* (HERZ, § 479.)

*„Man hat Gesetze gegen viele Vergehen erlassen, es muss aber auch einen Verhaltenskodex der Herzlichkeit geben. Jeder Blick und jede Berührung muss Güte aussäen. **Das Herz wird nur in Ausübung des Guten wachsen.** Ihr habt natürlich erkannt, dass der Herzschlag weniger von der Hitze abhängt, als von den Strömungen. Prüfet anhand kleinster Erscheinungen, einem verfeinerten Herzen sind sie zugänglich. Es geschieht viel Verrat. Ein verfeinertes Herz spürt diese Abscheulichkeit besonders.“* (HERZ, § 410.)

„Am Ende des finsternen Zeitalters werden tatsächlich sämtliche Vorgänge beschleunigt, daher können keine absoluten Zeitangaben gemacht werden. Sogar ein halbes Jahrhundert

stellt am Ende des finsternen Zeitalters schon eine bedeutende Zeitepoche dar. Außerdem bildet AGNI YOGA eine Brücke in die Zukunft. Man kann auch schon deutlich erkennen, dass die Geisteskräfte, die früher Jahrzehnte für ihre Entfaltung benötigten, jetzt von Herzen beschleunigt werden und rasch auf die höchste Stufe gelangen. Man muss AGNI YOGA als die beschleunigende Evolutionskraft erkennen. Früher musste Körperbeherrschung und Verfeinerung mühsam über Jahre hinweg geübt werden, heute kann das Herz den Geist fast augenblicklich erheben. Natürlich muss das Herz dazu erzogen werden, aber nicht mehr mittels mechanischer Übungen, sondern über die Gefühlssphäre. Daher wollen wir das Herz rasch zum Dienst für die Welterneuerung aufrufen!“ (HERZ, § 446.)

„Das Herz ist seinem Wesen nach ein Höheres Organ, das auch so wirkt und schenkt; daher entspricht jedes Opfer der Natur des Herzens. Jede echte Lehre gebietet zu Geben. Dieses Gebot ist notwendig, denn das Herz kann nicht leben ohne zu geben. Natürlich muss Geben richtig begriffen werden. Darunter sind nicht nur Geld- und nutzlose Sachspenden zu verstehen, wahrhafte Geistigkeit muss gegeben werden. Möge jedes Herz Geistigkeit ausströmen. Nicht ohne Grund wird gesagt, dass jeder Herzschlag aus einem Lächeln, einer Träne und aus Gold besteht. Das gesamte Leben fließt durch das Herz. Versteht, das Herz muss immerzu arbeiten. Nichts vermag das Herz derart zu verfeinern, wie immerwährendes geistiges Geben. Gewöhnlich wird geistiges Geben nicht geschätzt, so wie alles Unsichtbare nicht gewürdigt wird. Die Quelle des geistigen Reichtums, wie auch des materiellen, ist das Herz. Es muss an jedem Anlass beteiligt sein, die Herzschläge weisen den Weg.“ (HERZ, § 386.)

11. Die Reinheit des Herzens

„Nur reine Herzen werden das Höchste wahrnehmen. Doch es muss daran erinnert werden, dass man sich die Eigenschaft der Reinheit nur aus freiem Willen aneignen kann. Nur aufgrund eigener Entscheidung beginnen die Menschen ein reines Leben, sowohl im Heim als auch im Herzen. Daher dürfen Führende nicht zu Reinheit im Herzen drängen, wenn der Wunsch dafür noch nicht vorhanden ist. Die beste Reinigung erfolgt durch Feurigkeit.“ (FW III, § 576)

„Die Reinigung des Herzens ist besonders schwierig, da die Netze der Selbstsucht wieder aufleben. ...“ (HERZ, § 8.)

„... **‘Er geht mit Gott’** - es ist lange her, als man einen heiligen Menschen so bezeichnete. Das bedeutet, dass er die Hierarchie nicht verletzt und so sein Herz läutert. **Schon bei der geringsten Reinigung des menschlichen Herzens stellt sich eine Fülle von Segen ein.** Aber gegenwärtig muss man behutsam vorgehen und zwar nur dort, wo das Herz noch nicht versteinerte. Man muss wissen, dass durch die verschärfte Finsternis viele Herzen versteinert sind und darf trotzdem nicht verzagen. **Die Erklärung der Bedeutung des Herzens – dieser alten Wahrheit – war noch nie so notwendig wie heute.**“ (HERZ, § 13.)

„...Man könnte fragen, warum im Buch Herz ethische Fragen behandelt werden? Weil vor allem die Hygiene des Herzens ins Bewusstsein gerufen werden muss! Man muss die Hygiene des Herzens als unentbehrlich betrachten. **Jede, vom Herzen losgetrennte Erörterung über Ethik ist zu vermeiden.** ...“ (HERZ, § 89.)

„Hygiene des Herzens bedeutet tiefgreifendes gutes Handeln. Unterstützung von Verrat, Bosheit, falschen Propheten, Betrug, Feigheit und jedes Dienen dem Finsternen, sind keine guten Handlungen. **Gutes Handeln hat das Wohl der Menschheit zum Ziel.** Dadurch erwirbt das Herz Feierlichkeit in räumlicher Harmonie. Gutes Handeln wirkt wie eine vorbildliche Heldentat – nicht erbittert, aber angebracht. Oft verkümmert gutes Handeln durch Verantwortungslosigkeit, es ist ja bequemer über kleine Abweichungen nicht nachzudenken.“ (HERZ, § 467.)

„Betrachtet die Stunden der Verbindung als Gebet, als das Abwerfen von allem Bösen und Zersetzenden. Wenn das Denken dem Guten nicht widerspricht, so bedeutet dies, dass

uns die Tore des Heils offenstehen. Dies ist die dringend notwendige Hygiene des Herzens.“ (HERZ, § 90.)

*„...**Reinheit des Herzens ist der wichtigste Besitz.** Weisheit, Mut und Selbstaufopferung können in einem vernebelten Herzen nicht wohnen. Der führende Impuls gebietet heldenhafte Taten, dieser Impuls ist nicht übertrieben und darf nicht als streng aufgefasst werden.“ (HERZ, § 69.)*

*„...In der Legende wird unser Herz als einziger Schutz aufgezeigt. **Nicht ohne Grund schreiben alle Lehren Gebete vor dem Einschlafen vor, um die Verbindung mit dem Guten zu stärken. Die Menschen bedenken ungern, dass sie mehr als ein Drittel ihres Lebens im Schlaf verbringen und dabei eigenartigen unbekanntem Einflüssen ausgesetzt sind.** Die Wissenschaft misst dem Schlaf – dem Aufenthalt in der Feinstofflichen Welt – wenig Bedeutung bei. Ist denn nicht eine feste Verbindung mit der Hierarchie erforderlich, wenn wir an der Schwelle eines unserem gewöhnlichen Bewusstsein Unbekanntem stehen? ...“ (HERZ, § 92.)*

*„...**Der beste Schutz vor Besessenheit ist das Herz, aber man muss darauf achten, dass es nicht einschläft.**“ (HERZ, § 169.)*

*„**Die Verfeinerung des Herzens erfordert den Verzicht auf Fleischnahrung, ...“ (HERZ, § 331.)***

„Möge alles zum Guten geschehen! Möge jede Handlung ehrbar sein! Möge jeder Tat der Gedanke des Wohlergehens zugrunde liegen. Möge sich das Gebot des Guten über alles erstrecken, wie bei der lichtvollen Vorstellung des Lehrers. Die LEHRE DES HERZENS ist vom Guten untrennbar. Was, außer dem Herzen, könnte die eigenen Beweggründe rechtfertigen oder anklagen? Die Reinheit des Herzens offenbart sich als Feurigkeit. Man muss die Lebensnotwendigkeit der Feurigkeit oft wiederholen, da weder zu Hause noch in der Schule über die Reinheit des Feuers gesprochen wird. ...“ (HERZ, § 211.)

12. Die Sprache des Herzens

„Viel wurde über die Sprache des Herzens gesagt und dennoch blieb sie für die Mehrheit der Menschen abstrakt und unangewandt! Wir bestehen nicht auf höhere Formen dieser Verständigungsart, versuchen wir uns nur die elementaren Grundlagen anzueignen, welche ohne besondere Vorbereitung unverzüglich aufgezeigt werden sollen. Jede Sprache dient vor allem dem gegenseitigen Verstehen, daher muss man sich bemühen vom Gesprächspartner auch verstanden zu werden, nicht nur die Sprache, sondern auch die Ausdrucksweise muss leicht verständlich sein. Versteht es daher, euch in der Sprechweise eures Gesprächspartners auszudrücken. Sprecht mit seinen Worten, in seiner Ausdrucksweise, nur so kann er eure Worte leicht behalten und eure Gedanken in sein Bewusstsein aufnehmen. So lernen wir es auch, seine Worte zu verstehen und seine Denkart unmerklich zu erfüllen. Die höchste Verständigungsart wird das lautlose Wahrnehmen von Gedanken werden.“ (HERZ, § 107.)

„Wie könnte man verstanden werden, wenn das Herz schweigt? Wie könnte man etwas beschleunigen, wenn das Herz schwerer als Eisen ist? Wie könnte sich ein Herz bewegen, wenn es geistig abgestorben ist? Man muss jede Herzensregung schätzen lernen, da die verborgene Blume viele Blütenblätter entfalten muss, die den Schatz des Geistes verbergen.“ (HERZ, § 31.)

*„Jeder von euch kennt die besondere Kategorie von Predigern, die samt den aus fremden Schriften entlehnten Fakten in Vergessenheit geraten. Der Verstand sammelt ausführliche Be- weise, aber der Zweck dieser Sammlung wird nicht klar, weil das Herz dabei schweigt; so nennen wir sie schweigende Herzen. Obwohl diese Prediger anderen eine Unmenge Ratschläge erteilen, werden sie selbst beim geringsten Widerstand kleinmütig. **Wahrhaftig, nur das Herz verleiht Unsterblichkeit!** Die Bestätigung des Herzens ist bereits die Enthüllung der Zukunft. Wer das vom Verstand Konstruierte selbst fürchtet, ist weit vom Herzen entfernt. Die alten Lehren nannten dies den Heiligen Wahnsinn. Erkennt dies als Gegenwirkung gegen die Kälte des spekulativen Denkens, als lebendigen Anfang für einen Sieg über den toten Zustand. ...“ (HERZ, § 23.)*

13. Die Reaktionen des Herzens

„In seltenen Erfahrungen kann man wahrnehmen, wie das Herz sogar auf ferne Erdbeben und andere Weltereignisse reagiert. Man kann nicht nur kosmische Störungen wahrnehmen, sondern auch geistige Ausstrahlungen, die auf weite Entfernungen wirken. **So lenken Wir eure Aufmerksamkeit auf den Umwandler von Prana, die Lunge, die dem Herzen vermittelt, ob sich die Welt im Gleichgewicht befindet.**

Diese neuen Erfahrungen des feinstofflichen Körpers werden Erfolge bringen. Diese neuen Erfahrungen wurden dringend notwendig, da die Grundlage, die Verbindung mit dem Hierarchischen Magnetismus, gestört ist. **Wegen des gestörten Gleichgewichtes wird als Hilfe eine neue Schöpfung des feinstofflichen Körpers gegeben.**“ (HERZ, § 10.)

„**Wer sich Uns nähern will, muss gänzlich freiwillig kommen.** Wer nach Vorteilen strebt oder aus Angst kommt, den erwarten schreckliche Folgen! Nur helles Streben, welches völlig unbelastet ist, weist den wahrhaften Pfad. **Ob diese Freiwilligkeit gegeben ist, kann nur ein Herz beurteilen, das keine Arglist und keine Spitzfindigkeit kennt.** Diese Grenzen herzlicher Freiheit sind sehr fein. Was laden die Menschen diesem allerfeinsten Gewebe nicht alles auf! Wenn das Herz auf ferne Erdbeben reagiert und sogar die Haut die Ausstrahlung einer Hand auf beträchtliche Entfernung als Wärme empfindet, so reagiert das Herz noch weit stärker auf die Ausstrahlungen der Menschen! Gerade diese Eigenschaft wird von der heutigen Wissenschaft noch nicht genügend beachtet.“ (HERZ, § 29.)

„Die Qualen der Welt wirken sich als Herzensqualen aus. Wenn die Angreifer nicht dazu bewegt werden können, ihren Angriff einzustellen, so kann ein feinfühliges Herz auch nicht von seiner Reaktion darauf befreit werden, wenn das Wertvollste angegriffen wird. Doch allen sei gesagt, man darf nicht erschrecken, denn solange eine Festung stark ist, kann nichts eindringen. Herzklopfen ist jedoch unvermeidlich, nicht nur im Turm, sondern überall wo Edelmut herrscht. Wir müssen dieses Gefühl von atmosphärischen Einflüssen unterscheiden, welche auch bei Anspannung nicht die gleiche Wirkung haben wie die psychischen Reaktionen. Ich empfehle nach Möglichkeit Ruhe, denn Wir sind wachsam!“ (HERZ, § 122.)

„**Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass die meisten Herzkrankheiten durch Wohlstand entstehen.** Menschen, die sich der Lehre zuwenden leben nicht in Wohlstand, sie verwalten die Reichtümer nur.“ (HERZ, § 25.)

„Man kann schwierige geistige Fragen auch mit physikalischen Gesetzen erklären, diese Vernachlässigung unseres geistigen Zentrums – des Herzens – ist wahrhaft unmenschlich. Es ist nicht üblich, die Empfindungen des Herzens zu beachten, dennoch reagiert es wirklich auf alles.“ (HERZ, § 429.)

„Wehmut ist eine Reflexion von Harmagedon, die Kraft des Zusammenpralls bedrückt das Herz. Schaut um euch, seht ihr da viel Erfreuliches? Sogar ein Lächeln ist rar geworden. Wundert euch nicht, dass sogar unwissende Gemüter die Bedrückung spüren, die Ursache aber nicht erkennen. Viele werden das abstreiten, obwohl sie die Last im Herzen spüren. **Die Verfeinerung des Herzens lässt viele feinstoffliche Erscheinungen erkennen, zum Beispiel spürt man feinstoffliche Berührungen und empfindet viele feinstoffliche Schmerzen.**“ (HERZ, § 362.)

„...**Man darf nicht meinen, dass das Herz nur wegen uns selbst erkranken kann, es leidet natürlich auch unter den weltweiten Unruhen.** Man muss versuchen, die Herzen harmonisch zu vereinigen, dann kann sogar ein ungeübtes Herz wertvolle Energie zum allgemeinen Wohl einbringen. Unsere Sendungen werden vom Herzen verstärkt, so wird neue Zerrüttung beseitigt. Es gibt viele ungeübte Herzen, aber noch mehr ausgebrannte. Viele Zündungsversuche sind nötig, um die kalte Asche zu durchdringen.“ (HERZ, § 19.)

„**Man kann mit dem Herzen und mit dem Gehirn denken.** Mag sein, dass die Menschen die Tätigkeit des Herzens eine Zeitlang vergaßen, aber jetzt ist das Zeitalter des Herzens und wir müssen wieder in diese Richtung streben. Ohne das Gehirn seiner Aufgabe zu entheben

sind wir bereit, das Herz als führende Kraft anzuerkennen. Die Menschen haben dem Herzen eine Menge Einschränkungen auferlegt. Herzliche Regungen werden unterdrückt, das Herz ist nicht immer rein. Wir müssen die ganze Welt in die Sphäre unseres Herzens aufnehmen, denn **das Herz ist der Mikrokosmos des Seins**. Wer von der großartigen Bedeutung des Herzens nicht begeistert ist, schmälert seine eigene Bedeutung.

Wir gebieten, sich nicht aufzuregen, nur Herzensgröße kann vom Gift der Reizbarkeit befreien. Wir sprechen von Aufnehmen, aber was könnte das ganze Meer enthalten außer dem Herzen? Wir denken an ferne Welten, aber nicht das Gehirn, sondern das Herz kann unbegrenzt denken. Daher dürfen wir das, was uns als Gefäß der Seligkeit verliehen wurde, nicht missachten.“ (HERZ, § 277.)

„Bei allen Völkern und zu allen Zeiten gab es den Kult des Herzens. Sogar der Wilde, der ein lebendiges Herz verzehrte, zeigte damit auf eigentümliche Art, dass er es als höchste Kraft erachtete. Nur in heutiger Zeit hat man die Lehre vom Herzen vollständig vergessen und lehnt sie ab. Das Herz muss erneut verstanden werden. Es ist zu erwarten, dass sogar rein wissenschaftliche Fakten über das Herz als Aberglaube abgetan werden. Die dogmatischen Spezialisten werden ihre armselige Existenz besonders verteidigen. **Man sollte wissen, dass der Kampf zum Verstehen des Herzens besonders erbittert geführt wird. Die finsternen Kräfte werden im Gegensatz zum Herzen das Gehirn verfechten und so eine Verdrehung herbeiführen. ...**“ (HERZ, § 454.)

„Man kann die Menschen nur bitten, wenigstens manchmal an das Herz zu denken. Zunächst muss ein allgemeines Streben in diese Richtung geschaffen werden. Der Bestand des Planeten wird von nur hundert Herzen aufrechterhalten. Es ist notwendig, dass sich die Menschen im Leben wenigstens teilweise vom Herzen leiten lassen.“ (HERZ, § 419.)

„...Entschlossene Herzensmacht überwindet alles. Das Herz kann den Sinn ferner Ereignisse erkennen. Das Herz kann sich erheben, indem es die nötige Verbindung festigt. Das Herz kann sich mit fernen Welten verbinden. Versucht man dies mit dem Willen allein zu erreichen, so wird man sofort den Unterschied zum Herzenswillen erkennen. **Das Zeitalter Maitreyas ist ein Zeitalter des Herzens! Die Schätze Maitreyas können nur mit dem Herzen ermessen werden! Nur im Herzen kann man alle Errungenschaften des Gefühlswissens verstehen, welche für die Zukunft nötig sind.**“ (HERZ, § 74.)

„Wer Blumen liebt, ist auf dem Pfad des Herzens. Wer zu Höherem strebt, ist auf dem Pfad des Herzens. Wer rein denkt, ist auf dem Pfad des Herzens. Wer die höchsten Welten erkannt hat, ist auf dem Pfad des Herzens. Wer die Unbegrenztheit erkannt hat, ist auf dem Pfad des Herzens. So müssen wir das Herz zur Erkenntnis der Quelle rufen. **Die Erkenntnis, dass das Wesen des Herzens sowohl der Feinstofflichen als auch der Feurigen Welt angehört, ist richtig. Man kann sich dieser Welten nur im Herzen bewusst werden, nicht im Verstand. So wird die Weisheit dem Intellekt gegenübergestellt, es ist nicht verboten, seinen Verstand mit Weisheit zu zieren.**“ (HERZ, § 390.)



Quellenangabe:Übersicht der Werke von MAITREYA MORYA:

Blüten aus Moryas Garten: Abkürzungen:

DER RUF RUF §§ 387**ERLEUCHTUNG** ERL §§ 358

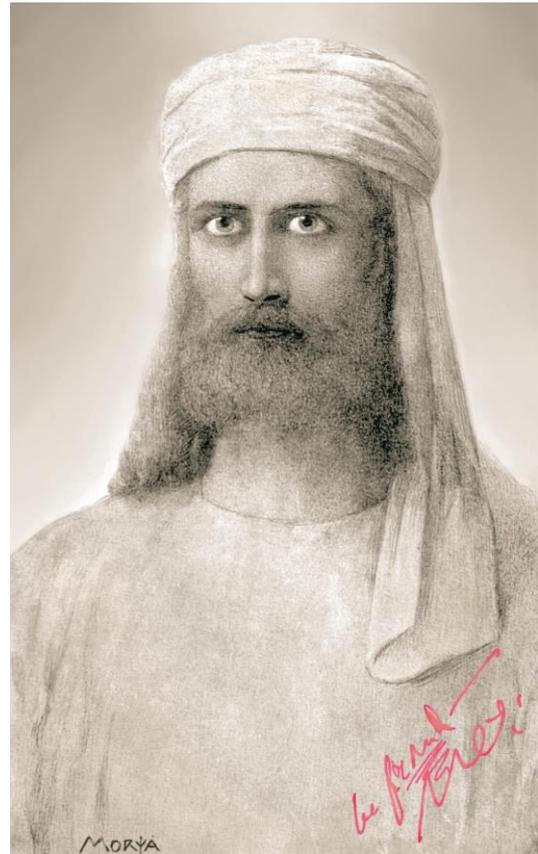
Das neue Zeitalter:

GEMEINSCHAFT GEM §§ 275

Lehre der Lebendigen Ethik – in sieben Themen:

AGNI YOGA AY §§ 670**UNBEGRENZTHEIT** (Teil 1 und 2) UNB §§ 918**HIERARCHIE** HIE §§ 460**HERZ** HERZ §§ 600**FEURIGE WELT I** FW I §§ 666**FEURIGE WELT II** FW II §§ 470**FEURIGE WELT III** FW III §§ 618**AUM** AUM §§ 600**BRUDERSCHAFT I** BR I §§ 610**BRUDERSCHAFT II** (Teil 1 und 2) BR II §§ 955**Briefe von Helena Ivanova Roerich**

2 Bände: HIR I, HIR II



MORYA – indischer Rajputprinz, dessen Geist zum großen Geist des MAITREYA entrückt und von diesem erleuchtet bzw. überschattet worden war. Diese Auftrags-Porträtzeichnung des Künstlers Hermann Schmiechen 1884 wurde häufig nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien nur Ähnlichkeit mit dem „**Antlitz des Lehrers**“, weshalb es mit nachgemalten Kopien bei Meditationen zu Misserfolgen kommen kann!

Bildet Sterne helfender Gedanken

Viele verantwortungsbewusste und besorgte Menschen suchen nach einer Aktion, die ohne großes Aufsehen, ohne Vereinszugehörigkeit und politisches Risiko einen größtmöglichen Erfolg verspricht, um dem Gefühl der Verantwortung der Weltsituation gegenüber nachzukommen. Es gibt eine Möglichkeit, die in aller Stille durchgeführt werden kann, kein Geld kostet und dennoch die aktive Mithilfe jedes verantwortungsfreudigen Menschen ermöglicht, auch wenn er noch so bescheiden, unbedeutend oder arm ist. Sende ab sofort positive und aufbauende Gedanken in den Weltraum. Ein guter Gedanke schützt dich und hilft deiner Seele in das Licht zu wachsen, er ist auch sonst eine höchst reale Kraft weitreichender Wirkung. Versuche niemals, deine Gegner oder sonstige unliebsame Personen in Gedanken zu vernichten, denn böse Gedanken kehren wie ein Bumerang auf den Urheber zurück. Nur mit Gedanken der Hilfsbereitschaft, der Nächstenliebe und des Friedens werden wir selbst unsere gleichsam hilflose eigene Lage und die der Menschheit verbessern. Durch diese kraftvollen und wertvollen Gedanken wird der Menschheit und dem Weltfrieden am besten geholfen. Helfen wir daher durch die Kraft unserer guten Gedanken und senden wir des öfteren am Tage folgende Anrufung in den Weltraum:

„Aum – Tat – Sat – Aum“

*Quell des Lichts im Universum,
strahle Licht ins Menschendenken,
es werde lichter auf Erden!*

*Quell der Liebe im Universum,
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen,
möge Liebe blühen auf Erden!*

*Quell der Weisheit im Universum,
gieße Wissen aus und Weisheit,
lass Erkenntnis walten auf Erden!*

*Quell des Friedens im Universum,
stärke Frieden und Gerechtigkeit,
mögen Glück und Freude sein auf Erden!*

*Quell der Macht im Universum,
siegle zu die Tür zum Übel,
dass der Plan des Guten sich erfülle!*

„Aum – Tat – Sat – Aum“



LEOBRAND – Leopold Brandstätter. * 20. Februar 1915 in Wallern, † 26. Februar 1968 in Linz, war österreichischer Naturphilosoph und Geisteswissenschaftler. Seine schriftstellerischen Werke befassen sich mit Ethik, Geisteswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Politik, Weltanschauung und Architektur. Er übersetzte in den 1950er-Jahren mit einem baltisch-deutschem Team die Weisheitslehre der Lebendigen Ethik aus dem Russischen und ebnete damit dieser Philosophie den Weg in den deutschen Sprachraum. LEOBRAND gründete eine (nicht öffentliche) **Schule für Lebendige Ethik**, verfasste bereits Jahrzehnte vor Einführung des Ethikunterrichtes an öffentlichen Schulen **36 Lektionen über Lebendige Ethik** als erstes, überkonfessionelles Lehrmittel für die ethische Grundschulung, hielt unzählige Vorträge und leitete Seminare. Von LEOBRANDS Vorträgen sind Tonaufzeichnungen erhalten. Diese historischen Tondokumente bieten die Möglichkeit, die philosophischen Analysen des großen Denkers LEOBRAND nachzuvollziehen/mitzudenken und eröffnen dem Zuhörer neue Perspektiven der geistigen Dimension des Lebens. Die philosophische Treffsicherheit und die Klarheit der Formulierungen sind ein Markenzeichen LEOBRANDS.

Besonders hervorzuheben ist die neue, universelle Gotteserklärung. Für diese neue, völlig eigenständige Gottesvorstellung wurde ein neuer Terminus geschaffen: „**UNIVERSALO**“ LEOBRANDS Gotteserklärung basiert auf hierarchischer Grundlage, auf Naturbeobachtungen und verschmilzt mit dem gesamten Dasein. Sie schließt viele philosophische und historische Vorstellungen und auch modernste Erkenntnisse über relativ unsterbliche geistige Kraftfelder in die Erklärung mit ein. LEOBRAND formulierte damit die erste und bislang einzige geisteswissenschaftliche Definition Gottes und prägte ein neues Weltbild. Er entzieht dadurch dem Atheismus seine Grundlagen. Die neue Gottesvorstellung ist dynamisch wie die gesamte Natur selbst und damit auch richtungweisend für die geisteswissenschaftliche Forschung.

Weitere Highlights seines Wirkens waren seine Arbeiten für ein geeintes Europa und für eine künftige panationale Weltunion. Viele der damals noch fantastisch klingenden Ideen LEOBRANDS sind heute bereits selbstverständliche Realität.

Werke:

1955–1961: **36 Lektionen, Briefe über Lebendige Ethik**

1957: **Psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Psychologie)

1958: **Heilung durch psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Gesundheit)

1966: **Freude** (Philosophie)

1967: **Der Ausweg** (Politik)

1968: **Neues Europa- und Welt-ABC** (Politik)

1968: **Das neue universelle Weltbild** (Weltanschauung)

1968: **Spiralik** (Architektur der Zukunft)

1953–1968: **Sonderdrucke, Artikel in Zeitschriften**, Manuskripte

1976: **Der auferstandene Gott** (Geisteswissenschaft, Zusammenstellung aus o.a. Artikeln)

1962–1967: **Vorträge** und Seminare zu allen seinen Werken (Tonaufzeichnungen MC)

Aktivitäten:

1949: Gründung einer **Friedensliga**

1953: Gründung der (nicht öffentlichen) „**Schule für Lebendige Ethik**“ mit gleichnamiger Zeitschrift

1960: Herausgabe der Zeitschrift „**Spirale und grüne Wacht**“ (Naturschutz und Biotechnik)

1961: Herausgabe der Zeitschrift „**Weltreichspirale**“

1962: Gründung der „**Welt-Spirale**“, **Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung**, mit gleichnamiger Zeitschrift.

Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlosprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
- ▶ 21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
31. Okkultismus – ja oder nein?
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

Das Herz ist das Haupt-Zentrum im menschlichen Organismus und das verbindende Organ zu den Höheren Welten. Der Konflikt zwischen Herz und Verstand zählt zu den traurigsten Erscheinungen der Gegenwart. Nur durch die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Verstand und Herzdenken kann sich die Menschheit weiter vervollkommen und retten. Der Intellekt kann niemals die letzten Dinge ergründen, er gelangt an eine für ihn undurchdringliche Mauer, hinter der nur noch das Herzdenken mit seinem Gefühlswissen den weiteren Weg findet, und zwar in Richtung Unbegrenztheit. Die weltpolitische Lage sowie die fortwährenden Krisen bei fast allen Regierungen der Welt, die revolutionären Unruhen an allen Ecken und Enden der Erde sowie die völkermordenden Kriege sind ein Anzeichen dafür, dass der Intellekt den Menschen in eine entsetzliche Lage gebracht hat, aus der nur das Herzdenken einen Ausweg finden kann.

„Welt-Spirale“ Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung
www.welt-spirale.com